

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Karl WEZEL

EDITION

- 22-4** *Ehestands-Geschichte des Herrn Philip Peter Marks, von ihm selbst abgefaßt, Satirische Erzählungen, Die wilde Betty* / Johann Karl Wezel. Hrsg. von Michael Ludscheidt. - 1. Aufl. - Heidelberg : Mattes, 2013. - 472 S. : Ill. ; 21 cm. - (Gesamtausgabe in acht Bänden : Jenaer Ausgabe / Johann Karl Wezel ; 2,1). - ISBN 978-3-930978-02-1 : EUR 59.00, EUR 49.00 (Forts.-Pr.)
[#8214]
- 22-4** *Herrmann und Ulrike* / Johann Karl Wezel. Hrsg. von Bernd Auerochs. - 1. Aufl. - Heidelberg : Mattes, 1997. - 920 S. : Ill. ; 21 cm. - (Gesamtausgabe in acht Bänden : Jenaer Ausgabe / Johann Karl Wezel ; 3). - ISBN 3-930978-03-2 : EUR 69.00, EUR 59.00 (Forts.-Pr.).
[#8215]
- 22-4** *Kleine Schriften und Gedichte, Prinz Edmund, Wilhelmine Arend, Kakerlak* / Johann Karl Wezel. Hrsg. von Jutta Heinz und Wolfgang Hörner. Unter Mitarb. von Irene Boose. - Heidelberg : Mattes, 2022. - 750 S. : Faks. ; 21 cm. - (Gesamtausgabe in acht Bänden : Jenaer Ausgabe / Johann Karl Wezel ; 4). - ISBN 978-3-930978-04-5 : EUR 79.00, EUR 69.00 (Forts.-Pr.)
[#8216]
- 22-4** *Epistel an die deutschen Dichter, Appelation der Vokalen, Über Sprache, Wissenschaften und Geschmack der Teutschen, Schriften der Platner-Wezel-Kontroverse, Tros Rutulusve fuit, nullo dicrimine habetur* / Johann Karl Wezel. Hrsg. von Hans-Peter Nowitzki. - 1. Aufl. - Heidelberg : Mattes, 2006. - 1330 S. ; 21 cm. - (Gesamtausgabe in acht Bänden : Jenaer Ausgabe / Johann Karl ; 6). - ISBN 3-930978-06-7 : EUR 79.00, EUR 69.00 (Forts.-Pr.)
[#8217]

- 22-4 **Versuch über die Kenntniß des Menschen, Rezensionen, Schriften zur Pädagogik** / Johann Karl Wezel. Hrsg. von Jutta Heinz. - 1. Aufl. - Heidelberg : Mattes, 2001 [ersch. 2002]. - 971 S. - (Gesamtausgabe in acht Bänden : Jenaer Ausgabe / Johann Karl Wezel ; 7). - ISBN 3-930978-07-5 : EUR 69.00, EUR 59.00 (Forts.-Pr.).
[**#8218**]

Johann Karl Wezel (1747 - 1819) gehört zu den Autoren des 18. Jahrhunderts, die für lange Zeit vergessen waren, weil sie im Schatten der großen Aufklärungsautoren Wieland, Lessing, Herder oder Klopstock standen. Zudem ist ihm eine Aufnahme in den nationalen Kanon verwehrt worden, weil er nicht den Maßgaben einer Ästhetik folgte, die von den Autoren des Sturm und Drang (und später der Klassik) diktiert wurden. Schriftsteller wie Wezel rückten erst allmählich wieder in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in das Blickfeld der Literaturwissenschaft, als die enge Ausrichtung auf die künstlerisch autarke Kunst aufgegeben wurde und sozialgeschichtlich orientierte Wissenschaftler begannen, nach der Funktion von Literatur in einer sich ausprägenden bürgerlichen Literaturgesellschaft zu fragen. In diesem Zusammenhang wurden die vermeintlichen Außenseiter, gerade weil sie mit ihren Texten bei den Zeitgenossen eine beträchtliche Wirkung entfalteten, verstärkt zum Gegenstand germanistischer Forschung und somit aufgewertet. Doch auch jetzt noch stellte dieser Zugriff auf diese nahezu Vergessenen ein Wagnis dar; es bedurfte eines hohen Aufwandes, um das Verschüttete, die Quellen, wieder freizulegen und zum Fließen zu bringen – und man konnte sich nicht sicher sein, ob all der Fleiß und das vergossene wissenschaftliche Herzblut zum Erfolg führen und die Anerkennung der Fachschaft finden würde. Um so mehr bedarf es der Würdigung derer, die sich über Jahre hinweg solcher Kärnerarbeit in den Archiven unterzogen. Wie beschwerlich, aber auch wie erfolgreich ein solcher lange Weg sein kann, zeigt die bislang in fünf Bänden vorliegende **Gesamtausgabe** der Werke von Johann Karl Wezel;¹ sie ist das Ergebnis eines langjährigen Einsatzes vieler Literaturhistoriker, von denen beispielhaft nur Jutta Heinz² genannt werden soll, die sich u.a. als Mitherausgeberin des **Wezel-Jahrbuchs**³ mit großem Engagement seit Jahren bemüht, Biographie und Werk des Autors bekannter zu machen.

¹ Der Editionsplan unter: <https://www.mattes.de/buecher/wezel/wezel.html>

² **Bekenntnisse eines glücklichen Skeptikers** : ein Johann-Karl-Wezel-Lesebuch / zusammengestellt und mit einer Einleitung hrg. von Jutta Heinz. - Heidelberg : Mattes, 2019. - 197 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-86809-123-6 : EUR 18.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1172597952/04> - **Johann Karl Wezel** / Jutta Heinz. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2010. - 198 S. : Ill. - (Meteore ; 4). - ISBN 978-3-86525-173-2. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1005453004/04>

³ **Wezel-Jahrbuch** : Studien zur europäischen Aufklärung. - 21 cm. - ISSN 1438-4035. - 1 (1998) - . - Zuletzt: 16/17 (2020/2021) / hrsg. von Martin Bojda und Jutta

Wezel hat ein sehr bewegtes Leben geführt. Obgleich aus ärmlichen Verhältnissen kommend, gelang es ihm, in Leipzig Theologie zu studieren. Ohne einen Abschluß zu erreichen, wandte er sich am Zentralort des deutschen Buchhandels dem Schreiben zu – mit großem Erfolg; beliebt und wirkungsmächtig waren seine Erzählungen und Romane in den siebziger und achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts.

Wezel hatte scharfsichtig erkannt, daß die Suche des aus seinen Standes-schranken heraustretenden Individuums nach humanen Lebensräumen am angemessensten im Roman gestaltet werden könne. So ließ er in ***Belphegor, oder die wahrscheinlichste Geschichte unter der Sonne*** den Helden seines Romans, der vom Guten im Menschen überzeugt ist, Erfahrungen sammeln, die diesen Glauben nachhaltig erschüttern.

Wezel fand mit seinen satirischen Erzählungen und Romanen, in denen er sich dem Bürger und seinem Alltag annahm, viel Zuspruch; Wieland, der ihn zeitweise förderte, erkannte seine Fähigkeiten. Seine Stoffe bezog Wezel aus der Literatur – so verfaßte er eine Adaption von Defoes ***Robinson Crusoe*** –, vor allem jedoch aus seinem Lebensumfeld. Eindrückliche Erlebnisse verschafften ihm Reisen nach St. Petersburg, Wien, Paris und London. Wezel wurde mit gutem Grund als der „Theoretiker der Leipziger Aufklärung“ (Anneliese Klingenberg) bezeichnet, hat er doch auch neben seinen literaturkritischen Arbeiten Beiträge zur Pädagogik und Anthropologie geliefert. So erfolgreich er über zwanzig Jahre hinweg war, so schnell wurde er vergessen; die letzten Lebensjahre verbrachte er einsam und verarmt in seiner Geburtsstadt Sondershausen.

1997, im Jahr von Wezels 250. Geburtstag, erschien der erste Band der auf acht Teile angelegten Werkausgabe, eine konzertierte, mutige Aktion des Herausgebers Klaus Manger, der zu diesem Zweck einen illustren Kreis von Wezel-Kennern und Aufklärungsforschern um sich scharte. Man hatte sich zum Ziel gesetzt, das gesamte, heute noch faßbare Werk des Autors in einer historisch-kritischen Ausgabe vorzulegen – eine gewaltige Aufgabe stand vor der Arbeitsgruppe um Klaus Manger, eine immense Forschungsarbeit war zu leisten, eine Finanzierung des Projektes zu ermöglichen und ein Verlag für die Aufgabe zu begeistern.

Als dann vor 25 Jahren mit ***Herrman und Ulrike*** zuerst Band 3 der ***Gesamtausgabe*** erschien, zeigte sich sogleich die hohe Qualität der Arbeit; sie wurde erreicht (und beibehalten) hinsichtlich der konzeptionellen Anlage, der Präsentation und Kommentierung der Texte, aber auch im Hinblick auf die formale Gestaltung bis hin zur Druck- und Papiergüte.

Die Texte werden jeweils nach dem Erstdruck geboten, zusammen mit den damals beigegebenen Abbildungen, die als Faksimile erscheinen. Zu jedem Band gehört ein ausgiebiger wissenschaftlicher Anhang, der sich mit der Entstehung und dem Veröffentlichungsverlauf beschäftigt, zudem werden

Heinz. - 2021. - 224 S. - ISBN 978-3-86525-887-8 : EUR 25.00. - Inhaltsverzeichnis:

<https://www.wehrhahn-verlag.de/public/uploads/excerpts/Wezel%20Jahrbuch%2016-17%20Leseprobe.pdf> [2022-10-30].

Aussagen zur Struktur und zum Gehalt des Textes gemacht. Dies alles geschieht natürlich unter Berücksichtigung der sozialen und literaturgeschichtlichen Entwicklungen während der Entstehungszeit. In diesem Zusammenhang ist man auch bemüht, alle Dokumente beizubringen, sowohl briefliche Äußerungen als auch Besprechungen aus öffentlichen Blättern, um über die zeitnahe Wirkung der jeweiligen Veröffentlichung Auskunft geben zu können.

Und natürlich wird der für die Ausgabe herangezogene Quelldruck ausführlich beschrieben, der Leser über notwendige Eingriffe unterrichtet; auch ein Vergleich mit späteren Drucken, vor allem den Nachdrucken, erfolgt. Schließlich gehört zu jeder Textpräsentation ein ausführlicher Stellenkommentar, in dem unbekannte Begriffe und Namen, aber auch für das Textverständnis unerlässliche literarische und gesellschaftsbezogene Informationen geliefert werden. Am Ende des Anhangs findet sich ein *Literaturverzeichnis*, in dem u.a. alle ermittelten Ausgaben des Werkes verzeichnet sind und auch die benutzte Forschungsliteratur aufgeführt wird, zumeist – nicht in Band 3 – gibt es auch ein *Personenregister*.

Wezels Œuvre wird dominiert durch Prosatexte; er hatte insbesondere als Autor der drei großen Romane **Tobias Knaut**, **Belphegor** und **Herrmann und Ulrike** entscheidend Anteil daran, daß sich der pragmatische Aufklärungsroman auch auf deutschem Sprachgebiet durchsetzte. Das Genre Roman fand bis weit ins 18. Jahrhundert hinein, weil es zumeist amouröse, wirklichkeitsferne Inhalte transportierte, wenig Anerkennung; noch für Schiller war der „Romanschreiber [...] nur ein Halbbruder“ des Dichters.

Wezel sah im Roman eine „bürgerliche Epopee“ (Bd. 3, S. 9), womit er deutlich machte, daß die Zeiten des antiken Epos endgültig vorbei seien - eine Feststellung, die erst Jahre später allgemeine Zustimmung finden sollte.

Und so war es eine gute Entscheidung, die **Gesamtausgabe** mit dem Großroman **Herrmann und Ulrike** beginnen zu lassen, einem Werk, mit dem er sich nach der Veröffentlichung von **Tobias Knaut** und **Belphegor** – diese Romane werden im Band 1 der **Gesamtausgabe** erscheinen – seine Stellung als Romancier auf dem Buchmarkt festigte. Nachdem die ersten beiden Romane formal und inhaltlich eine Auseinandersetzung mit Laurence Sterne und Voltaire darstellten, sollte nun der neue Roman von weit größerer Eigenständigkeit zeugen. „Vor allem das Beispiel Heinrich Herrmann soll zeigen, wie sich inmitten einer weiterhin widerständigen Welt das ‚Gute‘ und ‚Liebenswürdige‘ herausbilden und durchsetzen kann.“ (Bd. 3, S. 785)

Wezel reagierte mit diesem Roman auf den allgemein geäußerten Wunsch nach pragmatisch-aufklärerischen Originalromanen, die sich auch eines einheimischen Kolorits bedienten. Zudem ist sein Protagonist Herrmann nun kein verzweifelnder Skeptiker mehr, sondern wirklich ein Held, der, sich an der Welt bildend und sich an ihr abarbeitend, die Lebensumstände meistert – eine Identifikationsgestalt, „ein positives pädagogisches Exempel“ (Bd. 3, S. 795).

2016 ist als Band 2.2 der Ausgabe der **Robinson Kruseo** (1779/1780) erschienen, eine bemerkenswerte Adaption des **Robinson** von Defoe, mit der

Wezel eingreift in aktuelle Diskussionen über eine naturbezogene Ethik und über die um sich greifende Nützlichkeitsdoktrin.⁴

Es sind nicht allein die großen Erzählungen und Romane, die Wezel recht schnell in der Literaturgesellschaft bekannt machten und denen er sein (kurzfristiges) Renommee zu verdanken hatte, es sind auch die vielen kleineren Texte, die zumeist nicht eigenständig veröffentlicht wurden, sondern in diverse Zeitschriften Eingang gefunden haben. Der erste Teil des zweiten Bandes der **Gesamtausgabe** bringt vor allem Erzählungen, die als ‚Ehestands-Geschichten‘ bezeichnet werden, weil das Verhältnis der Geschlechter in der Ehe ihr zentrales Thema ist; sie zeigen, unter welchen Voraussetzungen eine Ehe von Bestand sein kann – und natürlich ist in diese Geschichten viel Witz und Humor eingeflossen. Sie stehen somit im Zusammenhang mit mehreren **Satirischen Erzählungen**, die sich auch in diesem Teilband befinden. In ihnen werden verschiedene aktuelle, durchaus lebenspraktische Themen in philosophischer Manier abgehandelt, was eine grobe satirische Überzeichnung der handelnden Protagonisten nicht ausschließt.

In diesem Jahr ist der Band 4 der Ausgabe erschienen, der erstmals alle noch auffindbaren Gedichte Wezels präsentiert, hinzu kommt ein komisches Versepos, eine im 18. Jahrhundert beliebte literarische Ausdrucksform. Es heißt **Prinz Edmund**. In ihm wird mit satirischen Mitteln Kirchenkritik geübt, konkret handelt der Text vom sexuell intendierten Machtmißbrauch kirchlicher Würdenträger. Schließlich bringt der Band auch den letzten Roman Wezels aus dem Jahre 1781, **Wilhelmine von Arend**, einen Briefroman, in dem es um die Gefahren einer exponierten Empfindsamkeit geht, welche gar Züge einer psychischen Erkrankung annimmt, ohne daß damit das Thema des Werks in Gänze erfaßt wäre. Wezel zeigt ebenso „die Gefahren falscher Gattenwahl, blinder Triebe, skrupelloser Betrüger, schlechter Gesetzgebung, ungünstiger Freundeswahl, der Empfindsamkeit und der Folgen, die eine Kettenreaktion falscher Entschlüsse und unglücklicher Entscheidungen auslösen kann“ (Bd. 4, S. 587).

Der opulente Band 6 mit seinen 1300 Seiten – er erschien 2006 – wird dominiert von (zwei) Streitschriften, in denen verstärkt theoretische Positionen Wezels zum Ausdruck kommen. Da ist der Essay **Über Sprache, Wissenschaften und Geschmack der Deutschen** (1781), mit dem Wezel auf Friedrichs II. Schrift **De la littérature allemande** (1780) reagierte, in der dieser der deutschen Literatur im Vergleich zu der von ihm selbst hofierten französischen ein überaus ungünstiges Zeugnis ausgestellt hatte. Großen Raum nehmen zudem die **Schriften der Platner-Wezel-Kontroverse** ein. Der Leibniz'schen **Theodicée** stand Wezel kritisch gegenüber, insbesondere im **Belphegor** hatte er dies anschaulich erwiesen. Er war nicht wie Leib-

⁴ **Robinson Krusoe** / Johann Karl Wezel. Hrsg. von Wolfgang Hörner und Jutta Heinz. Unter Mitarb. von Jochen Zwick. - 1. Aufl. - Heidelberg : Mattes, 2016. - 327 S. : Ill. ; 21 cm. - (Gesamtausgabe in acht Bänden ; Jenaer Ausgabe / Johann Karl Wezel ; 2,2). - ISBN 978-3-86809-042-0 : EUR 59.00, EUR 49.00 (Forts.-Pr.) [#4893]. - Rez.: **IFB 17-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8455>

niz davon überzeugt, daß sich all die Übel der Welt mit dem Hinweis auf eine übergeordnete Weltharmonie rechtfertigen ließen. Wezel machte in dem Essay **Über Sprache, Wissenschaften und Geschmack der Deutschen** eine humorvoll kritische Bemerkung über Leibniz,⁵ auf die der Leipziger Professor Ernst Platner in einer seiner Vorlesungen wiederum (unsachlich) reagierte. Es kam zu einem Streit von regionaler Tragweite; mehr als 25 Streitschriften entstanden, zumeist anonym. Der Band dokumentiert diese Auseinandersetzung vollständig.

Band 7, erschienen 2002, zeigt Wezel als fachlich breit aufgestellten Aufklärer, der sich als Autodidakt Kenntnisse aus ganz unterschiedlichen Wissensbereichen angeeignet hat; er befaßte sich u.a. mit Anthropologie, Pädagogik, Philosophie und Psychologie. Die Rezensionen und publizistischen Beiträge, die der Band bereithält, geben einen Einblick in die Gedankenwelt dieses Aufklärers und zudem in die Debatten und virulenten Problemfelder am Ausgang des 18. Jahrhunderts. Eröffnet wird der Band mit Wezels anthropologischem Hauptwerk, dem **Versuch über die Kenntniß des Menschen** (1784/1785), das Zeugnis ablegt vom seinem andauernden Nachdenken darüber, was den Menschen ausmacht und bestimmt.

Obgleich Wezel auch in seinen theorielastigen Arbeiten eine verständliche Sprache wählt, so daß man seinen Gedanken leicht folgen kann, sind es insbesondere diese Arbeiten, die einer einläßlichen Kommentierung bedürfen – und sie wird durchgehend auf hohem Niveau geleistet.

Man wünschte, die vorliegende historisch-kritische Ausgabe von Wezels Werken stände in allen, auch semiwissenschaftlichen Bibliotheken, damit möglichst viele Lesebegeisterte und kulturgeschichtlich Interessierte auf diesen klugen, humorvollen Aufklärer aufmerksam gemacht werden könnten. Sicher darf man sagen, daß alle Kenner des 18. Jahrhunderts auf die noch ausstehenden drei Bände 1, 5 und 8 mit Spannung warten – nicht zuletzt auch auf den die Ausgabe abschließenden Briefteil. Man wünscht allen an dem Projekt Beteiligten einen langen Atem. Das in den letzten 25 Jahren Erbrachte sollte stolz machen – Kraft und Mittel freisetzen, um dieses Langzeitunternehmen zu einem glücklichen Ende führen zu können.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11718>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11718>

⁵ „Leibnitz, unser größte Kopf, war zu sehr mit Gelehrsamkeit angesteckt und hinterließ eine unsterbliche Theodicee, die Niemand lesen kan, ein Meer voll Gelehrsamkeit, worauf das Räsonnement, wie ein kleines Kähnen, schwimmt [...].“ (Bd. 6, S. 169).